

DER RICHTIGE SCHWUNG



SCHWINGEN ist eine in der Schweiz traditionelle Form des Ringens.

DIE WETTKÄMPFE finden meist in einer Arena auf Sägemehl statt.

DIE ZWILCHHOSE aus reißfestem Stoff ist das wichtigste Utensil.

ZIEL ist es, den Gegner auf den Rücken zu zwingen.



PHILIPP ROTH

Alter: 21 Jahre

Wohnt: in Biberist (Schweiz)

Mag besonders: ein gutes Stück Fleisch

Kann gar nicht: ohne Kaffee am Morgen

„Der Sport ist mein Ausgleich. Aus ihm ziehe ich meine Kraft für den Job.“

Philipp Roth, Konstrukteur PackSys Global

Willenskraft und Ausdauer sind jene Eigenschaften, die Philipp Roth wohl am treffendsten beschreiben. Der 21jährige Konstrukteur ist erst seit wenigen Monaten Teil von PackSys Global. Seine Kraft für den Job zieht er vor allem aus seinem Sport: dem Schwingen, zu dem er vor 14 Jahren durch seine Cousins kam. Nun sind auch seine beiden jüngeren Brüder Teil der Schwinger-Gemeinschaft. Trainiert wird dreimal pro Woche im Schwingklub. „Wer einmal einem Club beitrifft, bleibt ihm ein Leben lang treu“, erklärt Roth. Beim Schwingen ist es wie im Beruf: Jung und Alt arbeiten Hand in Hand, wenn erfahrene Athleten den jungen Talenten die richtigen Schwünge zeigen.

Das Eidgenössische Schwingfest findet alle drei Jahre statt. Es ist das größte Schwingfest und wird von rund 50.000 Zuschauern besucht. Der Sieger wird Schwingerkönig. Das Schwingen findet in den Medien eine große Beachtung. Ziel der traditionellen Schweizer Form des Ringens ist es, den Gegner auf den Rücken zu zwingen. Als einziges Hilfsmittel dient den Männern die sogenannte Zwischhose aus reißfestem Stoff. Jeweils eine Hand des Sportlers muss sich an der Hose des Gegners befinden – und los geht's.

Die großen Sieger werden landesweit gefeiert, Preisgeld können die bärenstarken Sportler jedoch keines gewinnen. „Es gibt aber einen Gabentempel mit Sachpreisen. Je größer die Veranstaltung, desto hochpreisiger sind auch die Gaben“, erklärt Roth. Traditionelle Preise sind Kuhglocken und Holzmöbel. Der Hauptgewinn ist oft ein Hausrind, in der Schweiz auch „Muni“ genannt. Roth nimmt an bis zu 15 kleinen und großen Wettkämpfen im Jahr teil – und das mit Erfolg: Schweizer Medien bezeichnen ihn bereits als „Schwingerprinz“.